

Jahresbericht 2010



Bahnhofstr. 31A
35039 Marburg
06421-8891609
info@wendo-marburg.de

WENDO Marburg e.V.

Inhaltsverzeichnis:

<u>1. Einleitung</u>	3
<u>2. Vorstellung unserer Arbeitsbereiche</u>	
<i>2.1. WENDO – Selbstbehauptungstrainings als Präventionsarbeit für Frauen und Mädchen</i>	5
<i>2.2. WENDO-Kurse für Mädchen als Präventionsarbeit</i>	6
<i>2.3. WENDO-Kurse für Frauen und Mädchen mit körperlichen und geistigen Behinderungen oder Sinneseinschränkungen</i>	8
<i>2.4. Informationsveranstaltungen für Eltern</i>	8
<i>2.5. Informationsveranstaltungen für pädagogische Fachkräfte/Lehrerinnen</i>	9
<u>3. Präventionsprojekte für Schulen</u>	
<i>3.1. WENDO an Schulen und in Institutionen</i>	9
<u>4. Strukturqualität von WENDO Marburg e.V.</u>	11
<u>5. Veranstaltungen</u>	11
<i>5.1. Kooperation mit Schulen 2010</i>	
<i>5.2. Kooperation mit der VHS Marburg Biedenkopf</i>	
<i>5.3. weitere Aktivitäten</i>	
<i>5.4. besondere Aktivitäten</i>	
<u>6. Teilnehmerinnenstatistik</u>	13
<i>6.1. Frauenkurse</i>	
<i>6.2. Kurse für Frauen/Mädchen mit Behinderung (Lernbehinderung/geistiger Behinderung)</i>	
<i>6.3. Kurse für Mädchen</i>	
<u>7. Finanzen</u>	14
<u>8. Ausblick</u>	15

1. Einleitung

Die Trainerinnen des Vereins WENDO Marburg e.V. arbeiten seit den 80er Jahren im Rahmen von WENDO Kursen gegen Gewalt, der Frauen und Mädchen ausgesetzt sind. Dies betrifft sowohl sexistische und sexualisierte, als auch rassistische Gewalt sowie andere Formen von Grenzverletzung, die geschlechtsspezifisch analysiert wurden und werden und in unser Konzept eingebunden sind.

2002 haben wir uns zu einer Vereinsgründung entschlossen, um unserem Engagement einen konkreteren Rahmen zu geben, unsere Öffentlichkeitspräsenz zu erhöhen und interessierten Menschen eine Möglichkeit des direkten Kontaktes zu bieten.

Seit 2009 haben wir einen Büroraum in der Bahnhofstraße 31A in Marburg angemietet und bieten einmal in der Woche feste Sprechzeiten an. Nun steht unserem professionellen Team ein zentraler Ort zur Verfügung von dem aus die Organisation von eigenen Kursen, die Kontaktaufnahme und Bearbeitung von Anfragen anderer Träger und Institutionen reibungslos stattfinden kann. Diese Büro bietet zusätzlich die Möglichkeit, die vielen individuellen Anfragen zu unseren Kursen in einem persönlichen Gespräch zu beantworten.

Unsere Inhalte, Ziele und Kurse, sowie aktuelle Angebote sind auch auf unserer Web-Seite zu finden und in unserem neu gestalteten Kursprogrammheft, welches halbjährlich erscheint.

Die finanzielle Situation des Vereins ist nach wie vor prekär. Wir bemühen uns dennoch mit viel ehrenamtlicher Arbeit unser Angebot bekannt zu machen und regional in den entsprechendenden Gremien zu Gewaltprävention um Vernetzung.

Wir arbeiten seit Jahren im Bereich der geschlechtsbezogenen Gewaltprävention und engagieren uns kontinuierlich um die Qualität unseres Angebotes zu gewährleisten. Das bedeutet unsere Kurskonzepte kontinuierlich weiterzuentwickeln. Unsere Kursleiterinnen halten sich fachlich durch regelmäßige Weiterbildungen auf dem aktuellsten Stand. Dadurch können Kurskonzepte auf die sich verändernden gesellschaftlichen Strukturen (Geschlechtsrollenbilder z. Bsp.) reagieren. Ein wiederholen eines einmal entwickelten Programms wird vermieden.

Diese hoch qualifizierte Angebot steht in Marburg größtenteils nur Privatpersonen mit entsprechenden finanziellen Ressourcen zur Verfügung. Aus diesem Grund haben wir uns bei der Erstellung des Mehrebenenkonzeptes zur Gewaltprävention im Rahmen des AK Prävention als Teil des Runden Tisches keine Gewalt gegen Frauen und Kinder sehr engagiert. Neben dem Wunsch unser Angebot zugänglicher zu machen, war auch das Wissen, dass Gewaltprävention dann am sinnvollsten und effektivsten ist, wenn sie auf mehreren Ebenen verankert wird.

Wir sind weiterhin auf der Suche nach einem geeigneten Seminarraum zur Durchführung unserer Kurse. Gerade in den Wintermonaten ist die Lösung in städtischen Turnhallen zu trainieren bei nicht individuell regulierbarer Heizung oft

nicht sehr attraktiv, zumal unser Angebot kein reines Sportangebot ist und daher nicht nur Bewegung umfasst. Für die Zukunft wünschenswert ein entsprechender Trainings/Seminarraum und die finanzielle Absicherung desselben.

Trotz dieser widrigen Umstände gewährleisten wir eine hohe Qualität in unseren Kursen, die wir durch regelmäßige interne und externe Schulungen unserer Trainerinnen absichern sowie durch Vernetzung mit anderen Trainerinnen im Bundesfachverband feministischer Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungstrainerinnen (www.bvfest.de). Hinzu kommt, dass alle Trainerinnen eine Ausbildung/ Weiterbildung im Bereich WENDO durchlaufen haben (2 ½ jährige Ausbildung), welche den Qualitätskriterien des o.g. Fachverbands entspricht.

Der vorliegende Jahresbericht beinhaltet eine kurze Vorstellung unserer Arbeit, die Darstellung unserer Arbeitsbereiche und Schwerpunkte im Jahr 2010 sowie eine Kursstatistik.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Das Team von WENDO Marburg e.V.

2. Vorstellung unserer Arbeitsbereiche

2.1. WENDO – Selbstbehauptungstrainings als Präventionsarbeit für Frauen und Mädchen

Ausgangspunkt für das Konzept des WENDO – welches in den 80er Jahren aus Kanada nach Europa kam – ist eine Analyse von Gewalt, die die Geschlechterhierarchie in dieser Gesellschaft thematisiert und diese in Verbindung setzt mit Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Diese strukturelle Gewalt kann auf verschiedenen Ebenen erlebt werden: als körperliche, emotionale/psychische und sexuelle Gewalt.

Unter struktureller Gewalt sind all die Normen und Strukturen zu verstehen, die auf der Grundlage der hierarchischen Geschlechterordnung verhindern, dass

- Mädchen gleichermaßen wie Jungen Erfahrungs- und Bewegungsräume zugänglich sind, in denen ihre Bedürfnisse berücksichtigt werden.
- Lerninhalte und deren Vermittlung sich gleichwertig an dem Lebensalltag und den Fähigkeiten von Mädchen orientieren
- die ihnen aufgezeigte Lebensperspektive sich weniger an Rollenzuweisungen und traditioneller Arbeitsteilung, als vielmehr an den vorhandenen Fähigkeiten und Wünschen der Mädchen orientiert.

Psychische Verletzungen treten sowohl als eigenständiges Phänomen auf, z.B. bei massivem Liebesentzug, als auch in Folge physischer Gewaltausübung. Körperliche Misshandlungen beinhalten, insbesondere wenn sie durch nahestehende Personen ausgeführt werden, immer auch einen Vertrauensbruch zum dem betreffenden Menschen. Beides, körperliche wie emotionale Gewalterfahrungen, werden primär im familiären Rahmen gemacht und setzen sich in weiteren Sozialisationsinstanzen wie Kindergarten oder –gruppe, Schule und peer-group fort. Sexistische Anmache, Diskriminierung aufgrund der Geschlechtszugehörigkeit, ausziehende Blicke und Grenzverletzungen der Intimsphäre lösen Gefühle der Unsicherheit, Angst und Ohnmacht aus, genauso wie Tritte oder Schläge. Als schwerwiegendster Angriff auf die physische wie psychische Integrität von Mädchen ist der sexuelle Missbrauch zu sehen.

In WENDO-Kursen erhalten Erlebnisse von Anmache, sexueller Belästigung und körperlicher Gewalt – unabhängig davon ob die Mädchen oder Frauen sie selbst bereits erlebt haben oder „nur“ aus Erzählungen von Freundinnen kennen – eine zentrale Bedeutung.

„... dann haben sie uns geschubst und die I. an den Harren gezerzt.“

„ Der M. und der K. die machen sich immer ein Spiel draus. Da hatte ich dann mal einen Rock an und die haben versucht den dann hochzuheben!“

„Die sagen dann immer ich sei ne fette Qualle!“

Aus der alltäglichen und alle Lebensbereiche durchziehenden geschlechtsspezifischen Gewalt resultiert die Notwendigkeit, Selbstbehauptungskurse in geschlechtshomogenen Gruppen (Frauen- und Mädchengruppen) durchzuführen.

Uns ist bewusst, dass ein WENDO-Kurs für Mädchen keine dauerhafte Wirkung erzielt, wenn er nicht zusätzlich in die Arbeit mit dem sozialen Umfeld eingebunden wird und in ein Bemühen die strukturelle Gewalt zu beenden. Dennoch halten wir es für sinnvoll, den Mädchen und Frauen Möglichkeiten des Selbstschutzes an die Hand zu geben, jenseits der klassischen Ratschläge und Verhaltensaufforderungen.

In WENDO-Kursen werden solche alternativen Verhaltensmöglichkeiten angeboten. Die Aufwertung weiblicher Kompetenzen findet zunächst in dem Lernprozess der Frauen und Mädchen statt, dass Stärke nicht gleichzusetzen ist mit Größe und über Muskeln definierte Kraft. Sich selbst verteidigen zu können, heißt nicht die Übernahme männlich aggressiven Verhaltens anzustreben, sondern situations- und altersgerechte Abwehrstrategien zu entwickeln. Diese können Frauen und Mädchen auf der Basis ihrer vorhandenen Fähigkeiten und Widerstandspotentiale befähigen, sich in Situationen der Anmache, Belästigung und sexueller Angriffe zur Wehr zu setzen. Fähigkeiten der Aufmerksamkeit für und der Wahrnehmung der unmittelbaren Umgebung sind wesentlich, um bedrohliche Situationen frühzeitig zu erkennen und angemessen auf sie reagieren zu können. Mädchen lernen, dass sie nicht Bruce Lee spielen und nacheifern müssen, sondern dass sie in ihrer Identität als Mädchen das Recht und die Stärke haben, selbstbewusst und selbstbestimmt für sich eintreten zu können. Ihr Wille nach der Veränderung von Umgangsmustern wird nicht länger mit Hinweisen wie „der meint das ja nicht so“ oder „Jungen sind eben so!“ ignoriert, sondern respektiert und konstruktiv gefördert. Auch machen wir als Trainerinnen deutlich, dass es nicht die perfekte Strategie der Selbstbehauptung gibt, welche die Mädchen und Frauen wie Vokabeln lernen können oder müssen. Vielmehr sind die Kursinhalte ein Angebot, aus dem die Teilnehmerinnen selbstbestimmt auswählen, welches für sie selbst die geeigneten Selbstschutzstrategien sind.

Selbstverteidigungskurse, die ausschließlich auf der Vermittlung von Schlag-, Tritt- und Befreiungstechniken basieren, greifen zu kurz. Sie erfassen nicht die Komponenten der Angst und die Ursachen für die Unterlegenheitsgefühle von Frauen und Mädchen, die wesentlich zur Erstarrung in Gefahrensituationen beitragen. Techniken sind wichtig und richtig als letztes extremstes Mittel der Gegenwehr, und sie sind auch nicht schwer zu erlernen. Sie können jedoch nur dann eingesetzt werden, wenn ein Mädchen und eine Frau gelernt hat die eigenen Gefühle und Bedürfnisse ernst zu nehmen und daraus die Bereitschaft entwickelt, ihre eigenen Grenzen zu verteidigen. Kurse die diesen Bezug nicht herstellen, und dies sind unserer Auffassung nach die meisten Kampfkunst- oder Kampfsportkurse, reißen sich zudem in die Struktur von Verhaltensvorschriften ein – „das und das musst du tun können, dann bist du sicher“ – und lassen keinen Raum für die Selbstbestimmung geeigneter Abwehrmaßnahmen. Zudem tragen sie nicht konstruktiv zu einer Veränderung des vorherrschenden Täterbildes bei, welches den Nahbereich weitestgehend unberücksichtigt lässt.

2.2. WENDO-Kurse für Mädchen als Präventionsarbeit

Das WENDO-Konzept der Selbstbehauptung und Selbstverteidigung, nach dem alle Trainerinnen bei WENDO Marburg e.V. arbeiten, weicht von einer Präventionsarbeit ab, die sich in der Hauptsache in Form von Warnungen, Verboten und Abschreckung ausdrückt. Letzteres ist u.E. ein Vorgehen, welches ursächlich auf die gültige Geschlechterhierarchie und Tabuisierung von sexueller Gewalt im persönlichen Nahbereich zurückzuführen ist. Ergänzt wird dieses durch die Hilflosigkeit insbesondere weiblicher Bezugspersonen, als da sind Mutter, Schwester, Oma, Tante, ältere Freundinnen, Erzieherinnen und Lehrerinnen.

In Relation zu Anwendung bewegungs- und bedürfniseinschränkender Maßnahmen erhöht sich die Abhängigkeit der Mädchen von scheinbar stärkeren Jungen, Männern und erwachsenen Frauen. Diese bieten in Situationen der Gewalt angesichts eigener Angst und Unsicherheit nur allzu oft unzureichend Hilfe. Die unverhältnismäßig große Warnung vor dem fremden Mann – womöglich mit einer auffälligen Physiognomie oder Ausländer – verzerrt das reale Täterbild und ignoriert die weitaus häufigere Gewaltausübung durch den bekannten Täter. (Untersuchungen zufolge sind nur 4 – 25% Fremdtäter). Wer fordert ein Mädchen schon auf den häuslichen Bereich zu meiden?

In Ergänzung zur Mädchenspezifischen Sozialisation, bietet eine Prävention, die nur auf Warnungen und abschreckende Information abzielt, keine Möglichkeiten geeignete Handlungskompetenzen zum Selbstschutz aufzubauen. Folglich trägt sie zur Steigerung der Hilflosigkeit, Ohnmacht und dem Ausgeliefertsein wesentlich bei. Die Vorstellung, dass ein Mädchen durch Beschneidungen ihrer Bewegungsräume und einer möglichst unauffälligen Gesamterscheinung – im Gegensatz zu den Attraktivitätsnormen – sicherer seien, ist und bleibt eine Illusion. Dies wird auch durch entsprechende Kriminalstatistiken bewiesen.

Das WENDO-Konzept der Selbstbehauptung und Selbstverteidigung bedient sich der Ansätze der Präventionsarbeit, die auf eine Stärkung des Selbstbewusstseins abzielen. Das vorhandene Widerstandspotential der Mädchen wird zum Ausgangspunkt genommen ihre Bereitschaft zu fördern, für ihren eigenen Schutz einzutreten.

Prävention wie wir sie verstehen, kann gegebenenfalls auch die Vermeidung von Situationen sinnvoll erscheinen lassen, aber eben nicht als einzige Strategie. Selbstverteidigung im WENDO bedeutet auch nicht, dass Mädchen zur weiblichen Kampfmaschine werden. Sie betont vielmehr das frühzeitige Erkennen und Ernstnehmen von Belästigungs- und Gefahrensituationen, um diese rechtzeitig und konsequent zu beenden. Unter Beachtung dieses Grundsatzes und unter Berücksichtigung der vielfältigen Möglichkeiten einer erfolgreichen, situations- und altersangemessenen Abwehr, werden Mädchen aufgeklärt über die Wirkung ihrer Stimme, Körpersprache und den effektiven Einsatz ihrer Körperstärke. In den Kursen haben sie die Möglichkeit, diese Mittel in vielfältiger Form auszuprobieren. Hilfe holen und Hilfe geben sind weitere wichtige Themen, die es ihnen erlauben, aus der erlebten Isolation herauszukommen und solidarisches Handeln zu entwickeln. Prävention bedeutet letztendlich auch, dem Bedürfnis der Mädchen gerecht zu werden, sich angstfrei(er) und sicher(er) neue Bewegungsräume zu erschließen, ohne auf den Tag X zu warten, an dem auch Jungen und Männer (in Ausnahmefällen auch andere Mädchen oder Frauen) gelernt haben, dass Anmache und Gewalt keine Mittel sind, positive Beziehungen aufzubauen.

Wir haben in unserer vorangegangenen Beschreibung deutlich gemacht, dass Prävention, wenn sie sinnvoll sein soll, einerseits auf der strukturellen Ebene ansetzen muss, gleichzeitig muss Prävention aber auch auf der Ebene der individuellen Stärkung arbeiten und schließlich müssen beide Ebenen sowohl mit der Zielsetzung der Opfer- wie der Täterprävention verknüpft werden. Dies schließt auch die Arbeit mit Jungen ein, die unserer Ansicht nach dringend geboten ist.

2.3. WENDO-Kurse für Frauen und Mädchen mit körperlichen und geistigen Behinderungen oder Sinneseinschränkungen

Behinderte Mädchen und Frauen sind auf Grund ihres Geschlechtes und ihrer Behinderung im wesentlichen Bereichen ihres Lebens von Aussonderung, Herabwürdigung und Vorenthaltung von Lebenschancen betroffen.

Zu den Diskriminierungen gehört, dass Mädchen und Frauen mit Behinderungen viele Formen von Einschränkungen und Gewalt erleben oder davon bedroht sind. Dies beginnt schon vor der Geburt. Es gibt immer mehr Möglichkeiten, Behinderung durch pränatale Diagnostik festzustellen. Bei einer diagnostizierten Behinderung wird die Schwangerschaft in der Regel abgebrochen. Die Existenzberechtigung behinderter Menschen steht somit zunehmend zur Disposition. Diese Tatsache hat gravierende Auswirkungen auf das Lebensgefühl von Menschen mit Behinderung.

- Mädchen und Frauen mit Behinderung werden nach wie vor als defizitäre Wesen angesehen. Dies macht es ihnen schwer, ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, dass sie das Recht haben, sich gegen Einschränkungen und Grenzüberschreitungen wehren zu dürfen.
- Oft ist es für Mädchen und Frauen mit Behinderung schon schwierig, all diese Facetten der Gewalt überhaupt als Unrecht zu erkennen und zu benennen. Die Grenzüberschreitungen werden als selbstverständlicher Teil eines Lebens mit Behinderung begriffen und erlebt.
- Da Frauen mit Behinderung als unattraktive Partnerinnen gelten, kann dies dazu führen, dass ihnen zunächst suggeriert wird, dass die sexualisierte Gewalt eine Form der Zuneigung bzw. Bestätigung als Frau ist.
- Frauen und Mädchen mit Behinderung wird in einer viel unmittelbareren Form vermittelt, dass sie schwach bzw. wehr- und hilflos sind, sie werden so daran gehindert ihre Stärken zu sehen.
- Oft ist es für sie ein langer Lernprozess, selbstverständlich das Recht in Anspruch zu nehmen, Interessen und Bedürfnisse zu haben und diese auch äußern zu dürfen.

2.4. Informationsveranstaltungen für Eltern

Elternabende, die im Rahmen eines Schulprojektes oder eines Kurses, Trainings angeboten werden, berücksichtigen insbesondere folgende Fragestellungen:

- Wie kann ich meiner Tochter die größtmögliche Unterstützung zukommen lassen?
- Wie soll das gehen, wertschätzend Grenzen zu setzen in der eigenen Familie – wo es doch auch oft Stress gibt?

- Was soll ich meiner Tochter raten, wenn die alleine zur Schule geht oder soll ich sie besser mit dem Auto fahren?
- Was lernt meine Tochter in so einem Kurs und ist sie dann geschützt?

Unsere Elternabende beinhalten in der Regel zwei Teile:

Im ersten Teil befassen wir uns mit der Beantwortung der Frage bezüglich unserer Kursinhalte und einer möglichen Unterstützung der Mädchen seitens der Eltern. Der zweite Teil bezieht sich dann auf konkrete Übungen zu dem Thema Grenzen setzen und greift einige Aspekte körpersprachlicher Arbeit sowie rhetorischer Kompetenzen auf, die wir auch den Mädchen – entsprechend altersgerecht aufbereitet – vermitteln. Hierdurch wird der im reinen Vortrag vermittelte erste Teil praktisch verdeutlicht.

Ergänzend verteilen wir Informationsmaterialien von weiterführenden Angeboten und auch inhaltliche Informationsmaterialien.

2.5. Informationsveranstaltungen für pädagogische Fachkräfte/Lehrerinnen

Die Bedürfnislage dieser Zielgruppe ist in der Regel zweigeteilt: Einerseits die auf die Schülerinnen bezogene Bedürfnisse und andererseits die auf eigenes Verhalten im Schulalltag und den Umgang mit Gewaltsituationen bezogenen Bedürfnisse.

Im ersten Fall handelt es sich meist um Fragen nach auffälligen Schülerinnen (Schülerinnen die sich zurückziehen, die vermeintlich Mobbingverhalten von Mitschüler_innen provozieren, Schülerinnen mit Selbstverletzungstendenzen oder Essstörungen, sowie Schülerinnen, bei denen der Verdacht besteht, dass in der Familie etwas nicht in Ordnung ist).

Im zweiten Fall reichen die Problemfelder von handgreiflichen Streits auf dem Schulhof, eigenem Beschimpftwerden z.B. als Schlampe etc., bis hin zu der Frage, was soll ich tun, wenn ich in der Pause immer wieder von den selben Schülerinnen angesprochen werde, der XY und die anderen ärgern uns dauernd.

3. Präventionsprojekt für Schulen

3.1. WENDO-Kurse an Schulen und in Institutionen

Soll ein WENDO-Kurs/Training in einer Schule oder in einer anderen Institution durchgeführt werden, ist es wichtig dass im Vorfeld einige Punkte bedacht und geklärt werden:

Es ist wichtig, dass in der Schule/Institution ein unterstützendes Umfeld für Mädchen vorhanden ist bzw. geschaffen wird, damit der WENDO-Kurs nicht eine isolierte Erfahrung bleibt, die im Alltag in ihrer Wirkung möglicherweise schnell verpufft.

Eine optimale Voraussetzung ist, wenn Bezugspersonen vorhanden sind – auch und insbesondere jenseits der Eltern – die sich bereits intensiver mit dem Thema „(sexualisierte) Gewalt“ auseinandergesetzt haben und die sich vorstellen können, die Mädchen kursbegleitend durch freiwillige Gesprächsangebote zu stärken.

Wünschenswert ist auch, dass dies auch männliche Bezugspersonen von Mädchen tun.

Parallel zu den Veranstaltungen für Mädchen sollte es das Angebot einer anti-sexistischen, parteilichen Jungenarbeit geben. Dies ist aus zwei Gründen ratsam: Einerseits zeigt die Erfahrung, dass Jungen sich häufig benachteiligt fühlen, wenn es für sie kein Parallelangebot gibt. Andererseits kann das Fehlen eines eigenen Angebotes für Jungen auch dazu führen, dass die Mädchen zu 100% verantwortlich gemacht werden, für die Beendigung von bedrohlichen, konfliktgeladenen oder gewalttätigen Situationen.

Grundbedingung für WENDO-Kurse an Schulen ist, dass ein geschützter Raum und Rahmen geschaffen wird, in dem das Training ungestört stattfinden kann.

Das bedeutet konkret:

- der Raum sollte über Sichtschutz an Türen und Fenstern verfügen, sowie
- über eine einigermaßen gute Schallisolierung, damit Geräusche von außen sich nicht hinderlich auf das Gruppengeschehen auswirken und die Mädchen ungehemmt laut werden und ihre Stimme erproben können
- der Raum sollte ausreichend warm, eine freie Fläche von mindestens 50 qm und einige Sitzgelegenheiten haben
- es muss gewährleistet sein, dass die Teilnahme der Mädchen freiwillig erfolgt.

Alles was in dem Kurs passiert oder von den Mädchen erzählt wird, wird vertraulich behandelt und ohne Zustimmung der Mädchen von der Trainerin nicht weiter erzählt. Die Begleitung bzw. Beratung der Mädchen durch Bezugspersonen ihres Vertrauens ist wünschenswert; die Anwesenheit von Lehrerinnen oder anderen weiblichen pädagogischen Fachkräften im Kurs muss von Fall zu Fall besprochen und entschieden werden, ist aber im Kurskonzept aus grundsätzlichen Erwägungen nicht vorgesehen: es ist für die Mädchen möglicherweise schwierig, Unzufriedenheit mit den Lebensumständen in der Schule bzw. der Einrichtung zu thematisieren, wenn sich eine Lehrerin im Raum befindet. Zudem werden Lehrerinnen immer auch mit Bewertungen (Notengeben) identifiziert, was im Fall von WENDO-Kurse contraindiziert ist.

Eine Auswirkung von WENDO-Kursen in Schulen/Institutionen kann sein, dass Gewalt und Übergriffe innerhalb der Einrichtung durch Mitschüler_innen, Lehrer_innen oder andere Mitarbeiter_innen von den Mädchen aufgedeckt wird und sie sich an eine Person ihres Vertrauens wenden. In diesem Fall ist es absolut notwendig, dass es zu einer besonnenen und unterstützenden Reaktion der angesprochenen Person kommt und alle weiteren Schritte, die unternommen werden, mit dem Mädchen abgesprochen werden. Hier ist die Kenntnis weiterer Hilfsangebote vor Ort seitens der Bezugsperson sicher von großer Wichtigkeit.

Die Aufdeckung und Verhinderung von Gewalt und sexualisierter Gewalt erfordert einen langen Atem und vor allem Verbündete: Lehrer_innen und Pädagog_innen, die auf diesem Gebiet handeln möchten, sollten sich sowohl intern als auch extern vernetzen, um ihrerseits ausreichend Unterstützung zu haben.

4. Strukturqualität von WENDO Marburg e.V.

Seit 2010 haben wir ein eigenes Büro und bieten einmal in der Woche telefonische Sprechzeiten Mittwochs von 10:00 – 12:00 Uhr. Hier ist eine Trainerin persönlich zu erreichen und kann auf Nachfragen zu den Kursinhalten, aber auch zu allem organisatorischen Fragen kompetent Auskunft geben.



2010 haben wir pro Halbjahr jeweils ein Kursprogramm aufgelegt, welches an Institutionen versandt wurde, aber auch an öffentlichen Stellen ausgelegt wurde. So wurde das Angebot von WENDO Marburg e.V. für interessierte Personen zugänglich.

Des weiteren pflegen wir regelmäßig unsere homepage www.wendo-marburg.de. Auch hier finden interessierte Menschen stets unser aktuelles Angebot.

Kurse im eigenen Angebot werden regelmäßig durch Pressemitteilung flankiert und im Express inseriert.

5. Veranstaltungen

Der Verein WENDO Marburg hat 2010 folgende Veranstaltungen selbständig bzw. in Kooperation mit anderen Trägern durchgeführt:

08.02. – 22.03.2010 WENDO-Kurs für junge Frauen in Kooperation mit dem Elisabeth Verein im Rahmen des Projektes Mädchen Pferde Schule

01.03. - 26.04.2010 WENDO-Kurs für jugendliche Mädchen Marburg

24. + 25. April 2010 WENDO-Wochenende für Frauen in Marburg

21. April 2010 Kurs für Frauen – mehrwöchentlicher Kurs bis 02.06.2010

08. + 09. Mai 2010 WENDO-Wochenende für Mütter + Töchter (6-9J.) in Marburg

12. + 13. Juni 2010 WENDO-Wochenende für Frauen in Marburg in Kooperation mit dem Autonomen Frauen Lesben Referat des AStA

03. + 04. Juli 2010 WENDO-Wochenende für Frauen in Marburg

30.09. + 07.10.2010 WENDO-Seminar in Kooperation mit der Förderschule Hephata Schwalmstadt für jugendliche Mädchen

23. + 24. Oktober 2010 Mütter-Töchter Kurs in Kooperation mit dem AKSB

03. November 2010 Kurs für Frauen – mehrwöchentlicher Kurs bis 15.12.2010

04. + 05. Dezember 2010 WENDO-Kurs für Frauen

5.1. Kooperation mit Schulen 2010

Wollenbergschule Wetter - Schule für Lernhilfe – WENDO-Kurs für Mädchen schuljahrbegleitender Kurs im Nachmittagsangebot

Gesamtschule Heskem – freies Nachmittagsangebot – WENDO-Kurs für Mädchen 5 – 7. Klasse

Friedrich Ebert Schule – WENDO-Kurs für Mädchen schulhalbjahrbegleitender Kurs im freien Nachmittagsangebot (2009/2010)

5.2. Kooperation mit der VHS Marburg Biedenkopf

07. + 08. Februar 2010 Lohra

27. + 28. Februar 2010 Neustadt

29. + 30. April 2010 Kirchhain

12. + 13. Juni 2010 Lahntal

04. + 05. September 2010 Lohra (Aufbaukurs)

27. + 28. November 2010 Biedenkopf

11. + 12. Dezember 2010 Amöneburg

5.3. weitere Aktivitäten

30. + 31. Januar 2010 Teilnahme an der Fachtagung und Jahreshauptversammlung des Bundesfachverbandes feministischer SB/SV Trainerinnen in Stuttgart - Schwerpunkt: Verbandsarbeit und Vernetzung – best practise Beispiel Terre des Femmes

März 2010 Radiointerview für RUM – Radio unerhört Marburg in der Sendung feministisch Biertrinken

28.08.2010 Vorstellung von WENDO im Rahmen des Vernetzungstreffen junger Feministinnen in der Mädchenarbeit in Marburg

23.11.2010 „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ Teilnahme an der Aktion zum 25. November 2011 Keine Gewalt gegen Frauen auf dem Marktplatz – Verkauf von Brötchen zugunsten des Vereins Frauen helfen Frauen e.V.

Teilnahme an den Arbeitskreisen:

- UAK Prävention der Stadt Marburg
- Runder Tisch Keine Gewalt gegen Frauen und Kinder der Stadt und des LK Marburg - Biedenkopf

5.4. besondere Aktivitäten

Kampfkunst – Nördliches Shaolin Kung Fu wöchentliches Training an 2 Terminen

06. + 07. Februar 2010 Workshop Nördliches Shaolin Kung Fu mit Doris Kroll für Ehemalige, Vereinsfrauen und Interessentinnen

18. Juni 2010 Workshop mit Michelle Dwyer USA - Nördliches Shaolin Gung Fu Basis-Training

19. + 20. Juni 2010 Workshop mit Michelle Dwyer USA - Nördliches Shaolin Gung Fu Fortgeschrittenen Form

6. Teilnehmerinnenstatistik

6.1. Frauenkurse

An unseren Frauenkursen haben insgesamt 79 Frauen teilgenommen.

6.2. Kurse für Frauen/Mädchen mit Behinderung (Lernbehinderung/geistiger Behinderung)

An dem Kurs in Kooperation mit der Förderschule Hephata haben 16 jugendliche Mädchen teilgenommen.

6.3. Kurse für Mädchen

An den Mädchenkursen im freien Angebot und Wochenendkursen in Kooperation an der VHS haben 70 Mädchen teilgenommen.

In den WENDOKursen im freien Angebot nehmen regelmäßig 20 Mädchen teil.

An den Mädchenkursen in Kooperation mit Schulen nahmen 2010 42 Mädchen im Alter von 8 bis 16 Jahren teil.

7. Finanzen

Einnahmen:	
Kurseinnahmen	10.325,- €
Förderinnen- und Mitfrauenbeiträge	2.505,- €
Spenden	705,33 €
Kursmaterialerträge	81,- €
Fahrtkostenerträge	67,20 €
Zuschuss Stadt Marburg	5.000,- €
Einnahmen gesamt:	18.628,61 €

Ausgaben:	
Öffentlichkeitsarbeit (Anzeigen etc.)	1.568,52 €
Sachkosten	3.461,18 €
Verwaltungskosten (Telefon, Website etc.)	238,45 €
Honorarausgaben	8.650,- €
Fahrtkosten	592,50 €
Miete/Raumkosten	2.2553,62 €
Unterrichtsmaterialien	134,63 €
Weiterbildungskosten/Supervision	1.200,- €
Bankgebühren	15,- €
Versicherungen	149,21 €
Verbandsbeiträge	65,50 €
Ausgaben gesamt:	18.628,61€

2010 ergab sich ein Gewinn von 54,92 €. In Verrechnung mit dem Verlust von 116,35 aus dem Vorjahr, reduziert sich der Gesamtverlust lediglich auf 61,43 €.

8. Ausblick

Neben unserer täglichen Arbeit und den bereits dargestellten Tätigkeitsfelder werden wir 2010 unsere Arbeit insbesondere unsere Kooperationsarbeit mit anderen Trägern konsolidieren.

Insbesondere die Frage nach Kursräumen soll 2011 in Angriff genommen werden.

Wir haben bereits wieder ein neues Kursprogramm Frühjahr + Sommer 2010/2011 aufgelegt.

2011 ist eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Bundesfachverband feministische Selbstbehauptung und Selbstverteidigung geplant.

Wir befinden uns in der Entwicklung eines auf gewaltbereite Mädchen abgestimmten Konzeptes für Gewaltprävention. Sobald die finanzielle Basis hierfür vorhanden ist, können wir dieses Konzept auflegen.